

Messeburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Preisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freihebend, Erziehung halbjährl. 2.10. 1.10. Post monatl. Nachforderung vorbehalten. Erhebt merklich nachmittags. Einzelnummer 15 Opa., Sonntags 25 Opa. Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Füllstraße 4; Zweigstelle: Gothastraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort: Merseburg, im Jahr 1924. Gew. Nr. 2124 u. 1. Befehl k. Anpr. a. Bf. u. o. Rückvergr. Nr. 226



Anzeigenpreis für den achtspaltenigen Millimeterraum 7 Goldpfennige; im Reklamezeit 28 Goldpf.; für Blattanzeigen und Nachweisungen 21 Goldpf. Zusage, Kassa, Abrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgebend. Familienanzeigen ermäßigt. — Absatz nach Tarif. — Platzvertritt ohne Verbindlichkeit. — Septembernummer mit 6 berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 1001

Donnerstag, den 25. September 1924

164. Jahrgang

Sturm gegen das deutsche Memorandum.

Die unerlässlichen Vorbehalte.

Trotzdem die Reichsregierung allen zehn Mächten des Völkerbundes in Form eines Memorandums die Bedingungen und Entschlüsse für einen Eintritt in den Völkerbund klar und unmissverständlich zur Kenntnis bringen wird, bemerken sich gewisse Kreise, die dem Völkerbund nahe stehen, mit verächtlichem Gerede, die deutschen Vorbehalte als eine unerlässliche Geste zu bezeichnen. So hat man sich nach einem Bericht des „Matin“ geäußert, die Vorbehalte seien nur gemacht worden, um die Opposition zu beschwichtigen. Sie seien einfach eine Geste, durch die die Stellung der deutschen Regierung verläßt werden sollte. Ganz ähnlich hat sich der unermüdliche Dr. Breittschied, Vertreter der Pariser Presse in Genf gegenüber geäußert. Nach dem Wort „Herold“ sagt er: „Die Welt ist nicht gefallen. Deutschland wird in den Völkerbund eintreten. Die allgemeinen Vorbehalte haben keine Bedeutung und sind nur dazu bestimmt, die Nationalisten zu beruhigen.“ Schließlich soll auch Graf Helldorfer telegraphisch haben, es gehe alles gut vollanten, womit gemeint sein soll, daß Deutschlands Aufnahme nur eine Frage kurzer Zeit sei.

Demgegenüber muß mit aller Deutlichkeit und Entschiedenheit betont werden, daß die gestellten deutschen Forderungen nichts weiter sind als Gebote einfacher Selbstachtung und Selbsterhaltung des Deutschen Reiches. Wir verlangen keine „Sonderbehandlung“, sondern

volle Gleichberechtigung

mit den übrigen Großmächten, die im Völkerbund vertreten sind. Wenn das, was die „Times“ nach dem „Zeitung“ zu urteilen, als Voraussetzung für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verlangen, auch von den anderen Mächten zur Bedingung gemacht würde, so wäre das eine Sonderbehandlung. Der Verfall der Vertrag enthält eine ganze Reihe von Bestimmungen, die mit dem Begriff der Gleichberechtigung nicht in Einklang zu bringen sind. Wir werden uns ihnen niemals ausweichend unterwerfen und uns gleich die Bindungen des Völkerbundes und seiner Mitgliedschaften auf uns nehmen, so geben wir den Siegerstaaten ein neues und bequemes Mittel zu unserer Unterjochung in die Hand. Dazu wird sich die deutsche Regierung nicht bequemen.

Der erwähnte Dr. Breittschied bezeichnet die Aufstellung in französischen Kreisen. Er ist derart überzeugt, daß der deutsche Eintritt in den Völkerbund gerichtet, so rückwärts und unmaßgebend in der Sache, daß man aus ihm nur den Schluß ziehen kann: Wir werden bis auf weiteres in den Völkerbund nicht eintreten können. Nicht an Deutschland liegt es, daß die Wege zu einem wirklichen Frieden noch immer nicht freigegeben werden.

Die Kriegsschuldfrage.

Die Frage, ob die Kriegsschuldfrage den fremden Mächten mitgeteilt werden soll, ist, wie wir erfahren, durch die Sitzung des Reichskabinetts keineswegs erledigt. Man kann wohl sagen, daß die Angelegenheit so lange verlagert werden wird, bis ein geeigneter Zeitpunkt zur Überweisung gekommen ist. Die Reichsregierung scheint den gegenwärtigen Augenblick für nicht günstig anzusehen, in dieser Hinsicht die Initiative zu ergreifen, weil die Regierung beabsichtigt in diesen Tagen mit den Vorbereitungen der diplomatischen Aktion beschäftigt ist, durch die festgestellt werden soll, ob Deutschland in den Völkerbund eintreten kann. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß sich im Rahmen der Diskussion für die Reichsregierung die Möglichkeit ergibt, auch in der Kriegsschuldfrage ihrerseits in gegebener Weise vorzugehen.

Kritische englische Stimmen.

London, 24. September. Der Genfer „Times“-Vertreter berichtet, der Völkerbund habe Deutschland zu wissen lassen, daß diesem nicht nur die Aufnahme, sondern auch das dauernde Mitglied gelte, wenn auch die Entscheidung von der Zustimmung in der Versammlung abhängig ist. Andererseits deutet der Bericht auf eine feste Absicht der „Times“ zu zeigen, daß die Aufnahme in gewisse hiesigen Kreisen auf ziemliche Sympathie rechnen kann. Der Artikel meint, der deutsche Anspruch auf dauernden Sitz sei an sich unpassend, seine Stellung wäre aber nicht unpassend, wenn er in einem anderen Sinne gefaßt wäre. Die „Times“ weisen darauf hin, daß die deutsche Forderung nach einer gleichberechtigten Mitgliedschaft eine unzulässige Forderung sei, da die deutsche Mitgliedschaft eine Sonderbehandlung Deutschlands unzulässig sei, da die deutsche Mitgliedschaft eine Sonderbehandlung Deutschlands unzulässig sei, da die deutsche Mitgliedschaft eine Sonderbehandlung Deutschlands unzulässig sei.

Dieser Auffassung trägt alle Merkmale der Inspiration durch das „Foreign Office“. Andererseits bringt „Daily Herald“ einen Bericht, der es als ausgemacht bezeichnet, daß Deutschland den verlangten permanenten Sitz erhalte und den deutschen Vorschlag für eine Mitgliedschaft. Auch „Daily Chronicle“ betont, der Eintritt Deutschlands ohne einen permanenten Sitz sei vom deutschen Standpunkt wie auch vom englischen unzulässig.

Vorstandsitzung der D. V. P.

Berlin, 25. September. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich gestern nachmittags in Reichstagsgebäude mit der Frage der Regierungserklärung.

Keine Krenationsfrage.

Regierungserklärung im Ausblick.

Im Aufwärtensausblick des Reichstags ließ die Reichsregierung erklären, daß eine Umwertung oder auch nur eine geringe Verzinsung der Renten zu je länger je mehr unumgänglich sei. Sie begründete ihre absehbare Haltung mit der Finanzlage und wies die Unmöglichkeit einer höheren Aufwertung durch die Zahlen des kommenden Etats nach.

Von anderer Seite wird noch mitgeteilt, daß Reichsfinanzminister Dr. Luther im Aufwärtensausblick des Reichstages den Plan entworfen hat, wie den nachweisbar bestehenden Renten-Kriegsanleihen auf soziales Ansehen würde sich das nicht beziehen.

Der Minister suchte im übrigen in zahlreichem Darlegung zu beweisen, daß es der Reichsfinanzverwaltung ganz unmöglich sei, eine Umwertung oder auch nur eine geringfügige Verzinsung von Reichs- und Kriegsanleihen vorzunehmen.

Preussischer Landtag.

Berlin, 24. September. Die getrige Landtagsitzung beschäftigte sich nach einem kleinen Zwischenpausen mit der Einberufung des Oberbürgermeisters Leinert-Hannover mit der zweiten Beratung des Gesetzes über die Abrechnung der kirchlichen Vermögensverwaltung. Die Kirchenbeamten sollen in ihren Bezirken den Staatsbeamten völlig gleichgestellt werden. Leber etwaige Meinungsverschiedenheiten soll ein Schiedsgericht oder das Oberverwaltungsgericht entscheiden.

Staatsminister Dr. Voelck erklärte sich namens des Staatsministeriums mit dem vom Ausschuss beantragten Änderungen einverstanden. Die evangelischen Kirchen müssen anerkennen, in wie großem Maße der Staat die Frage der kirchlichen Vermögensverwaltung löst und die Sicherheit der Landesfinanzen herbeiführt habe. Darüber hinaus sei die Regierung bereit, den Kirchen eine erhöhte Zuzugung durch Abzicht einer Vereinbarung zu gewähren, in der eine unparteiische Prüfung zum Schiedsrichter berufen werde. Der Minister wies dann den Vorwurf zurück, daß die Regierung die rechtzeitige Verkündung der Kirchenverfassung absichtlich verhindert habe. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat auch in Zukunft reibungslos vollziehen möge. Der Antrag wurde angenommen.

Deutschnationale Forderungen.

Berlin, 24. September. Die Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat im Landtage einen Antrag eingebracht, der zunächst eine im höchsten Grade unzureichende Kreditverordnung des Handels, Einzelhandels und Gewerbes stellt, die zur Verfügung stellen. Kreditverordnungen von zehn Millionen Reichsmark gleich einem Kredit von zehn Millionen Reichsmark, den dem Antrag vor dem Reichstag, das Staatsministerium dringend zu erwidern, der Kreditverordnung des gewerblichen Mittelstandes erhöhtes Interesse entgegenzubringen und mit größter Beschleunigung weitere namhafte Mittel hierfür flüssig zu machen und beim Staatsministerium im Hinblick auf die gebaute Aufhebung der Rentenamt und die Errichtung einer Bundesbank für den Abzug von Wechseln, die die Zahlung eines Bankkreditinstituts für Handel und Einzelhandel hinzuwirken.

In der Aussprache am Mittwoch wurde über den Beamtenabbau verhandelt. Zur Beratung stand ein Antrag des Beamtenausschusses, im Reichs darauf hinzuwirken, daß ein Gesetz vorgelagt wird, durch welches die Beamten befristet werden, die einer absehbaren Pensionierung des Beamtenabbaus entgegen, außerdem eine Resolution des Ausschusses, die vom preussischen Justizminister bis zum 1. Oktober dieses Jahres die Vorlegung eines Gutachtens darüber verlangt, ob der Abbau von Beamten mit der Reichsverfassung im Einklang steht, und bis zum Einzug des Gutachtens den Abbau von Beamten zu unterlassen. Schließlich verlangt die Resolution, daß im allgemeinen der Beamtenabbau auch in den kommenden einzufließen, wenn der Abbau in solchem Maße durchgeführt ist, daß die Voraussetzungen, die damals zur Einführung des Beamtenabbaus gegeben haben, entfallen sind.

Die demokratischen und sozialdemokratischen Abgeordneten wandten sich gegen den völligen Mißbrauch dieser Verordnung, wie er besonders von den Gegnern der Sozialdemokratie benutzt wurde (11).

Bei der Abstimmung wurde in der Entschließung über die Einberufung des Gutachtens von Justizminister, ob die Abwärtensordnung mit der Reichsverfassung im Einklang steht, das Datum des 1. Oktober auf den 1. Januar 1925 geändert. Bei der Abstimmung über den zweiten Punkt, der die Unterlegung des Abbauens von Beamten bis zur Unmöglichkeit des Landtages heraus, so daß die Abstimmung in einer späteren Sitzung nachgeholt werden muß.

Deutschland und der Völkerbund.

Schon die Gründung des Völkerbundes bedeutete für das deutsche Volk alles andere als eine Fremdenliste. Sind doch die Statuten zum Völkerbunde ausdrücklich dem Kaiserlichen Schiedsgericht vorgelegt. Wie in diesem Geiste von Versailles der Völkerbund ein Instrument in der Hand der Entente, in der weiteren Entwicklung immer mehr in der Hand Frankreichs, zeigt seine Haltung in der Saargebetsfrage und seine Entscheidung über Oberschlesien. Von der großen, angeblich christlichen Grundlage des Völkerbundes hat Deutschland bisher nichts spüren können, im Gegenteil, in Genf wurde genau so verfahren und rüchlos Gewalt- und Gehörlosigkeiten französischer Machtpolitik getrieben, wie überall sonst in dem friedlosen Europa.

Der Streit der Meinungen, ob Deutschland in den Völkerbund eintreten soll oder nicht, datiert schon seit langem. Genf wurde für unsere unentwerteten Passivitäten und Internationalisten das Werk, zu dem noch jetzt ein kirchlich Herr Breittschied zu seinem Freunde Herriot gepörselt ist. Was den Gegenstand des nationalen Deutschlands gegen einen Eintritt in den Völkerbund zu verächtlich hat, war, das die Verantwortlichen des Eintritts diese Frage zu einer ephemeren Besprechungsfrage machten. Betrachtet man die Angelegenheit nicht vom Standpunkte realpolitischer Taktik, dann gibt es ohne Frage auch Gründe, die für einen Eintritt sprechen, obwohl man sich hüten soll, der Sache eine allzu große Bedeutung beizumessen. Der Völkerbund behandelt Fragen, die das Deutsche Reich besonders angehen, wie der Schutz der Minderheiten, die Regelung der Verhältnisse des Saargebietes, die Abrüstungsfrage, auch Danzig und Memel. Hier könnte eine geschickte deutsche Diplomatie (die wie ja jeder Gottes zur Zeit völlig entbehren) vielleicht Einfluß auf die Entscheidung erhalten. Voraussetzung dafür ist naturgemäß, daß Deutschlands Rolle im Völkerbunde die einer gleichberechtigten Hauptmacht ist.

Der Kabinettsbeschluss, der nunmehr den Eintritt in den Völkerbund grundsätzlich aufgehoben hat, macht denn auch keinen Beschluss abhängig von Mitfragen über Garantien, die Deutschland für ein eventuelles Eintrittsgeld beizubringen hätte. Die Entscheidung über die Angelegenheit beizubringen hätte. Die Entscheidung über die Angelegenheit beizubringen hätte. Die Entscheidung über die Angelegenheit beizubringen hätte.

In Genf wird, wie schon gesagt, eine genau so verfallene Diplomatie getrieben, wie überall in dem friedlosen Europa. Immerhin könnte ein dem Völkerbunde angehöriges Deutschland mitwirken, wenn es einen Taktiker des Bismarck'schen Kalenders als Vertreter zu entsenden hätte. Mehr noch, wenn hinter diesem Vertreter eine zielbewusste nationale Politik treibende Regierung in Berlin steht. Ein Deutschland, das dem Völkerbunde angehört, kann am wichtigsten eine Regierung vertreten, die dem Völkerbunde angehört, kann am wichtigsten eine Regierung vertreten, die dem Völkerbunde angehört, kann am wichtigsten eine Regierung vertreten, die dem Völkerbunde angehört.

Das Haus setzte dann die schon vor der Sommerpause begonnene Einberufung fort und verhandelte zunächst über den Etat der Seehandlung. Eine Entschließung verlangte Reform in der Organisation dieses Instituts, vor allem eine Erhöhung des Kapitals. Der neue Präsident der Seehandlung, Herr Dr. Heine, hat bei dieser Gelegenheit in den Hauptbestand getretenen bisherigen Präsidenten der Seehandlung, Dombos, hohes Lob gesprochen. Die Entschließung über die Reorganisation und Kapitalerhöhung der Seehandlung wurde mit großer Mehrheit angenommen. Schließlich war man noch mit der Beratung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung beschäftigt, die heute mittags um 12 Uhr fortgesetzt werden soll. Außerdem steht die nächste kommende Abstimmung über den Abbau der Beamten auf der Tagesordnung.

Steuerermäßigung in Preußen.

Nach dem Beschluß des Hauptausschusses schlägt der preussische Haushaltsplan für 1924 mit einem Fehlbetrag von 32 Millionen an. Dieser Fehlbetrag beruht auf der Annahme, daß der Vorkurs der Einkommen- und Körperschaftsteuer um 30 v. H. und bei der Umsatzsteuer

Daraus folgt von selbst, daß die mit dem Arbeitsverhältnis verbundene Betriebszugehörigkeit als nicht erloschen gilt.

Lageskalender.

Freitag, den 26. September. Handwerker und Gewerbe-treibende: Große Verammlung und Vortrag von Herrn Dr. Singer-Berlin abends halb acht Uhr im „Cafino“.

Filmchau.

Minion-Theater. Ueber den Anfang des Inhalts des her-vorragenden Filmmocks, welches ab Freitag in die Man-ge läuft, berichten wir bereits gestern in der Bekanntmachung „Gartenmäher“. „Du bist das Leben“, nach einem jener viel und gern gesehene Courts-Mähler-Romane „Griefids“; Helene Courts-Mähler waltet auch hier im Filmwerk mit ihrer Lebenskraft weiter, bevorzugen Schlichtheit, welche das Publikum voll und ganz in seinen Bann nimmt und nie-mand ohne tiefe Erschütterung vom Theater nach Hause ge-hen läßt. — Als 2. Film läuft „Entseufste Gewalt“ (Die Todgeweihten). Ein Thema von weltgeschichtlichen Di-mensionen hat der Regisseur in diesem Film der Verwir-lichung entgegengeführt. Von der Zukunft her sieht er das Gesicht eines Landes sich erfüllen, das die Gaben der Natur, die Entdeckungen der Schifffahrt zu nichts Weser-lichen zu verwenden weiß, als zur Vernichtung von Mensch-lichen. Einem ganzen Lande stellt er einen einzigen Men-schen gegenüber. Erich Stauffer-Eis, der Ingenieur, hat einen Apparat erfunden, mit dem er fernwirkende, elektrische Wel-len in die Erde senden kann. Die Kriegspartei aber will sich diese Erfindung zu Nutzen machen. Zuerst werden gepönbelt, man bringt ihn, furchtbare Proben mit seiner Erfindung zu machen; Vorkommen explodieren, Wägen werden zerstört, Schornsteine fliegen und Flammenzungen brennen in die Tiefe. Vernd Sabotage, Saja Gura, Maria Jelentz u. a. bekannte Filmstars garantieren für einen vollen Erfolg des fesselnd und geschickt bereitgestellten Films.

Rundfunkprogramm.

Welle 452 Meter. Leipziger Meßmittelsender.

Freitag, den 26. September.

- 11.45 Uhr um.: Wirtschafts- und Nachrichten.
- 12.55 Uhr um.: Kasseler Zeitungs.
- 1 Uhr um.: Wöchentliche Preisberichte.
- 1.45 Uhr um.: Wirtschafts- und Nachrichten.
- 4.15 Uhr um.: Amtl. Berliner Wirtschafts- und nachrichtl. Zeitschrift.
- 5-5.15 Uhr um.: Hamburger und amerikanische Wirtschafts- nachrichten.
- 5.15-6.45 Uhr um.: Konzert der Hauskapelle unterbrochen durch die Werbungen und den Vortrag von Frau v. Rombold-Weidinger, „Sängerstimmen“.
- 7.30-8 Uhr um.: Vortrag: Prof. Alfred Freund: Technik, Wirtschaft und Kultur.
- 8.15 Uhr um.: **Lütticher Abend.** Mitwirkende: Kammeränger Erich Klinghammer, lustige Geschichten, Reden; Boedamer Saks, humoristische Klavierstücke, Karl Köhler, bessere Rezitationen. Die Musikinstrumente, tschechische Tänze.
- Anschließen (etwa 9.30 Uhr um.): Preisberichte und Sade- weils Sportdienst.
- 10-11 Uhr um.: Tanzmusik.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

① **Schiffahrt.** 24. September. (Verwahrung des Schützenhauses). Heute fand hier die Verwahrung des Schützenhauses statt. Als Nachmittags wurden 9.30 Uhr ab- gegeben. Der Zuschlag erhielt Muttermeister Kreismann- Schaffhäuser. Zahlreiche Interessenten waren anwesend. Der Zuschlags wird allgemein als sehr hoch bezeichnet. Die Stadt als Besitzerin kann damit sehr zufrieden sein.

② **Angeln.** 24. September. (Zusammenstoß zwischen Kanonieren und Jungdolieren). Der „Deutsche“ meldet: Nach einer kommunikativen Zusammenkunft kam es hier in der Nähe von GutsMuths zum „Kampf“ um einen Wortwechsel zwischen den Kommunisten und jungen Dolieren der Orde, die — wie es heißt — dem Jungdolieren Erd- angehören sollen. Vor dem Dorfe arteten die Schimpereien schließlich in eine dreie Schlägerei aus, wobei mehrere Ver- letzungen davongetragen; der Kommunist Otto Wil- berg aus Graßbach wurde so schwer verletzt, daß er dem Bezirkskrankenhaus mitwüns gegeführt werden mußte. Wie verlautet, soll er einen Eid in die Länge erhalten haben.

Aus dem Reich.

Hünern. 23. Sept. (Tod auf den Schienen). Unter einen heranbrausenden Zug geriet heute morgen der Hiesige- meier Schüler mit einem Geisgespann der Molkerei. Der Unglückliche fand einen furchterlichen Tod, denn es wurde ihm beide Beine und ein Arm von Rumpfe getrennt. Das Jungweib wurde vollständig zerrümmert und der Eiel in Stücke gerissen. Wie es möglich war, daß die Schranken geöffnet blieben, obwohl der Zug mehrere Minuten Ver- wahrung hatte, ist bisher nicht geklärt.

Erst. 23. September. (Von Auto überfahren). Auf der Landgüterstraße wurde der sechsjährige Schul- knecht Hans Roth aus Neubredert von einem Automobil überfahren und sofort getötet. Der Junge war mit anderen Kindern in der Nähe der Ringelstein Schuhfabrik auf einen Rubinbaum getrieben, um Nüsse zu pflücken, sprang während auf die Straße herunter und wurde von dem Auto- mobil erht, dessen Fahrer keine Schuld an dem Unglücksfall treffen kann.

Berlin. 24. Sept. (Millionen-Unterschlagung). Beim Neuböllmer Zollamt. Bei der Zollamt Neuböllmer ist man einer Millionen-Unterschlagung auf die Spur gekommen, die sich auf mehrere Millionen Goldmark beläuft. Diese Unterschlagung, die von einer bekannten Ber- liner Fabrik in größter Stil verübt wurde, war nur dadurch möglich, daß ein Beamter des Zollamts Beifänge lieferte. Gehehen wurde von dem Oberzollinspektor Ducl vom Zollamt Neuböllmer in der Staatsanwaltschaft gefaßt. Er wird schwerer Krankheitskränkung und der Beschuldigung beschuldigt. Ein Zollinspektor, der unter dem gleichen Verdacht steht, wurde, da weder Schuldveracht noch Verurteilung- geblatte besteht, auf freiem Fuß gelassen.

Börsen. 24. September. (Schweres Straßenbahn- unglück). Auf der Straßenbahntrasse Langenbräun-Witten ereignete sich nachmittags ein schweres Straßenbahnunglück. Ein Straßenbahnwagen, der in voller Fahrt die abwärts- liegende Stadmer Straße hinabsauste und, da die Bremse ver- sagte, nicht zum Stehen gebracht werden konnte, wurde aus dem Gleis geschleudert. Im Wagen befanden sich 20 Per- sönlichkeiten. Ein Mann wurde tödlich, zehn bis zwölf Per-

Zeits Depechen

Die 26%ige Einfuhrabgabe auch für Belgien.

Brüssel, 25. September. Wie die „Derniere heure“ be- richtet, wird nach dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Thureau-Goussier aus seinem Amt die Frage der Einführung der 26pro. Abgabe von der belgischen Einfuhr von Bel- gien geprüft werden. Angesichts der Interessen, die bei den Handelsvertragsunterhandlungen auf dem Spiele stehen, sei vorausgesetzt, daß Belgien in dieser Angelegenheit dem Beispiel Frankreichs folgen wird.

Neues französisches Kriegsgerichtsurteil.

Wiesbaden, 25. Sept. Vor dem hiesigen Kriegsgericht fand der Händler Karl Winter aus Dittweiler, der im vergangenen Jahre an einem französischen Gensarm, welcher bei ihm eine Hausfuchung vornehmen wollte, einen Mordversuch unternommen haben soll. Das Ge- richt verurteilte ihn zu fünf Jahren Zwangsarbeit.

Neuregelung der diplomatischen Vertretungen in Frankreich.

Paris, 25. September. Herriot hat gestern nach- mittag Malby und Barthou empfangen. Später fand sich auch der französische Botschafter bei Herriot ein. Es verlautet, daß über die Neuregelung der diplomati- schen Vertretungen Frankreichs gesprochen wurde.

Günstiger Verlauf der spanischen Offensive.

Paris, 25. September. Nach einer Madrider Meldung schießt die spanische Offensive in Marotto günstig fort. Bei Guejuna hat ein Gefecht stattgefunden. Nach festigem Kampf haben die Truppen Castro und des Generals Berano die Stellungen der Militeu ge- räumt.

Reise des belgischen Königspaares nach England.

Brüssel, 25. Sept. Das belgische Königspaar ist ge- stern infognito nach England abgereist.

3. R. 3 aufgestiegen.

Friedrichshafen, 25. September. Der Zeypellkreuzer **3. R. III** ist kurz nach 9 Uhr heute morgen auf- gestiegen. Bei der Uebung der seiner großen Fahrt war eine große Menschenmenge zugegen.

Devisen-Kurse.

Berlin, 25. Septbr. (Drahtlos.) Amtlich wurden notiert:

Neuport (1 Dollar).	4,19-4,21.
Amsterdam (100 fl.).	161,99-162,81.
Brüssel (100 fr.).	19,95-20,05.
Paris (100 fr.).	22,99-23,28.
London (1 Sterl.).	187,45-188,35.
Schweiz (100 Sfr.).	9,477-9,50,75.
Schweden (100 Kr.).	111,37-111,33.
Slovenbayen (100 Kr.).	72,32-72,68.
Nom (100 Lire).	18,35-18,45.
Prag (100 Kr.).	12,565-12,625.
Wien (10000 Kr.).	5,92-5,94.

Alles in Willkuren Mark.

Die amtlichen Produktpreise vom 28. September.

Berlin, 25. Septbr. (Drahtlos.) Amtlich wurden heute notiert (Getreide und Getreiden) pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Goldmark:

Weizen märk.	227-235.
Roggen märk.	217-221.
Commergetreide märk.	225-250.
Futtergerste 200-210.	
Hefe märk.	182-190.
Weizenmehl 3250-35,25.	
Roggenmehl 31-33,50.	
Weizenkleie 15.	
Roggenkleie 13.	
Raps 345-350.	
Veinalaaf 440-450.	
Wiktoriaerbsen 32-36.	
kleine Speiseerbsen 22-26.	
Futtererbsen 19-20.	
Beilsäfen 17-19.	
Ackerbohnen 21-23.	
Wicken 17-17,50.	
Lupinen blaue 13-15.	
Lupinen gelbe 16-19.	
Serafella 15-18.	
Rapskuchen 14,80-15.	
Veinalkuchen 25,50-26.	
Trödenkühnchel 13,90-14.	
Fückerkühnchel 23-25.	
Sorholtsmaße 3, Kartoffelstößen 19, Kartoffeln —.	

jonen teils schwer, teils leichter verletzt. Einem Bergmann aus Langender wurden beim Uebung aus dem laufenden Wagen beide Beine abgefahren. Der Wagenführer befindet sich unter den Schwerverletzten.

Schwere Explosion in einer Stickstofffabrik.

Zessau, 24. Sept. In dem Zentralwerk II einer Stick- stoffabrik fand eine schwere Explosion statt, die sehr großen Materalschaden verursachte. In welchem Umkreis wurden die Fensterscheiben zerrümmert. Der Gebäudeschaden der Fabrik ist sehr groß. Die Explosion wird auf Selbstentzündung von Wasserstoff zurückgeführt. Die Er- schütterung, die durch die Explosion verursacht wurde, wurde noch in 300 m wahrzunehmen. Infolge der Explosion ist der Betrieb für einige Tage stillgelegt worden. Menschlichen sind nicht zu beklagen. Drei Arbeiter wurden schwer, einige andere leicht verletzt.

Ein Dorf abgebrannt.

Schneidemühl, 24. September. Ein Kleinflecken hat ge- stern nach im Kreise Schodau liegende Dorf Wölzig fast vollständig verbrannt. Zweihundert Personen sind obdach- los. Der Landes-Verweisler erklärt einen Ruf zur Unterstützung der von dem Unglück Betroffenen. Menschen- leben sind nicht zu beklagen.

Die geheimnisvolle Daffirantheit.

Königsberg i. Pr., 24. Sept. In der vergangenen Woche sind hier an 10 und 11 Tagen fünfzig von der Daffirant- heit befallen worden, deren Ursache bisher noch völlig im Dunkel liegt. Vier Fische waren so schwer erkrankt, daß sie in erstarbtem Zustande in ihre Wohnung getragen wer- den mußten. Wie die Meldung besagt, waren ihre Fahr- zeuge in Windrichtung nahe beieinander gewesen. Eine Versteckungskommission hat jetzt in der Nähe von Pletzen bei Hohenstein Untersuchungen über den Grund dieser Krank- heit angestellt. Man geht, man zu erproben, ob das Wasser giftige Substanzen enthalte, zwei Male in sogenannten Ma- läden in das Wasser ein. Nach zehn Minuten wurden die Male tot herausgezogen. Ein Versuch mit Kundern er- gab dasselbe Resultat. Die am Ufer ausgelegten Frösche kläg- lichen bei dem Versuch des Wassers. Die Hezete selbst tag-

Funkdienst der Letunion.

Die deutsch-englischen Verhandlungen unterbrochen.

Berlin, 25. September. (Drahtlos.) Wie die „T. L.“ von hiesiger unabhängiger Stelle erklärt, teilt man nicht die Auf- fassung Londoner Blätter, daß die deutsch-englischen Handels- verhandlungen abgebrochen sind. Man könne lebhaft die Hoffnung hegen, daß eine vorläufige Unterbrechung ein- getreten sei, da es sich bis jetzt nur um unerbürd- liche Vorfälle gehandelt. Es sei selbstverständlich, daß im Laufe der Verhandlungen auch gewisse Meinungs- verschiedenheiten aufgetreten seien. Man ist der festen Über- zeugung, daß die Verhandlungen bereits in den nächsten Wochen fortgesetzt werden.

Die Kreditüberhandlungen in der Rührindustrie.

Neuport, 25. September. (Drahtlos.) Die Neuporter Presse beschäftigt sich mit den Revisionen über das Schicksal der Kreditüberhandlungen zwischen der Rührindustrie und der Neuporter Bankwelt. Es wird von den Betrach- tenden der Ansicht geäußert, daß Verhandlungen noch im Gange sind und vor dem unmittelbaren Abbruch stehen. Hierbei handelt es sich offenbar um Verhandlungen über kleinere Kredite, die, wie schon gemeldet, mit verschiedenen Banken abgeschlossen werden.

Die bayerische Volkspartei und der Bäderbund.

München, 25. September. (Drahtlos.) Der bayerische Ministerpräsident, der sich in seiner Zinnenbühnen Rede zu der Idee des Bäderbundes befaßt hat, legte die Gründe dar, warum er dem Eintritt Deutschlands in den Bäder- bund im gegenwärtigen Augenblick für einen politischen Fehler hält. Seine Gründe ergaben sich folgendermaßen: Die Voraussetzungen, die an den Eintritt Deutschlands geknüpft werden müssen. Es müssen brauchbare Garantien gegeben werden, daß Deutschland nicht noch tiefer in das Joch des Versailles- Vertrages gebannt wird, und vor allem die Kriegsschuld- frage müsse eine befriedigende Vertheidigung finden. Der Bäder Bund weiter in seiner Zinnenbühnen Rede die Frage gestellt, warum Amerika nicht in den Bäderbund trete. Damit ist einer der wunderbarsten Punkte der ganzen Bäder- bundfrage angeberdet.

Der Kurs des 3. R. 3.

Friedrichshafen, 25. September. (Drahtlos.) Das Luftschiff 3. R. III, das heute um 9.05 Uhr aufstieg zu seiner großen Norddeutschländfahrt und dann eine Stunde über dem Bodensee kreuzte, hat zunächst seinen Kurs auf Stuttgart genommen. Er flog ziemlich tief, etwa in 300 bis 400 Meter Höhe, um von der Erde aus gut beobachtet werden zu können. Die Wetterlage scheint etwas besser werden zu wollen. Die W. 3. meldet: Der Kurs der Fahrt ist ungeschäd- licher: Friedrichshafen, Heilsberg, Tarmbach, Frankfurt am Main, Gießen, Siegen, Alfenfeld, Hannover, Bremen, Helgoland, Flensburg, Kiel, Hamburg, Oise, Königsberg, pommerische Küste, Stettin, Berlin, Dresden, Chemnitz, Plauen, Braunsdorf, Saalburg, Porenitzschke, Korbach, Altrichshafen.

Die Lage in Indien.

London, 25. September. (Drahtlos.) Die Lage in Indien ist nach wie vor sehr ernst. Die Zusammenkünfte zwischen Hindu und Mohammedanern dauern an. Allenfalls werden aus Indien Unruhe kleineren oder größeren Um- fanges gemeldet. In unerwarteter Weise regnet man mit einem vollständigen Mindertritt des Unterstaatssekretärs für Indien.

ten infolge des Gewusches bald über heftige Ausschweifungen. Auf dem Heimwege war die Untersuchungskommission in toto Male den Bahnen zum Strafe vor, doch vermindert, obwohl viele als auch die Anlagen der sonst so geachteten Väter.

Bremserprüfung für die Eisenbahntechnische Tagung in Berlin.

Berlin, 24. September. Die Eisenbahner tagten heute in ihrem uralten Clement. Der Saal der Oper am Händelsplatz war mit den Eisenbahntechnikern, die sich zwischen (Beratung und Beschlüssen hinziehen, verabschiedet. Zwei Sonder- ägypten nahmen die Teilnehmer der Tagung auf, die das Schicksal einer Brennstoffprüfung genießen wollten. Jeder der Zuge bestand aus zwei Lokomotiven und 23 vier- radrigen D- und J- Wagen des Zuges, mit der Kurze-Anno- velle ausgestattet. Genau zur vorgeschriebenen Zeit, 8.40 Uhr, fuhr der erste Zug in Bewegung, um 9.10 Uhr die Dentsch war eine Stundengeschwindigkeit von 90 Kilometer erreicht. Im Bahnhof feierte der Lokomotivführer die Bremse in Tätigkeit. Alle Wagen des Zuges, mit der Kurze-Anno- velle ausgestattet, gehorchen seinem Willen. Die Fahr- geschwindigkeit verlangte sich ohne jeden Auf. 300 Meilen hinter dem Bahnhof feierte der Zug. Mit vollem Mäch- tigkeit ein ähnliches Schicksal mit Betriebsbremung aus 70 Kilometer Stundengeschwindigkeit. Zum Schluß vor Bahnhof Brück eine Schnellbremung aus 100 Kilometer Stund- geschwindigkeit, die ohne jede Erschütterung für den Rei- senden auf kürzeste Distanz erfolgt. Genaugender Verleih vorher bei Wort eine unvorhergesehene Vorbremung.

Russ aller Welt.

Verherrliche Sturmflut in Petersburg.

Moskau, 24. September. Eine Sturmflut hat Petersburg unter Wasser gesetzt. In den Straßen steht das Wasser drei Meter hoch. Die Sturmflut ist die schlimmste, die Petersburg seit einem Jahrhundert durchgemacht hat. Die Häuser an den Werften und die Fährdämme voll vollkommen zerstört. Das Plaster ist aufgerissen. Der elektrische Strom und das Telefon sind in allen Straßen unterbrochen. Der Platz vor dem Winterpalast ist überflutet. Der Neost- Prospekt ist in einen wilden Strom verandert. Die Zahl der umgekommenen Menschen läßt sich noch nicht feststellen, scheint aber groß zu sein.

Verantwortliche Schriftleitung: Volpert, Kunst und Wissen- schaft R. Densenecker. Totales und Provinz etc.: Karl Rudolph Andrich. Sport und Anzeigen: A. Kant. — Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt 2. Watz, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Handwerker und Gewerbetreibende.
 Freitag, den 26. Septbr., abends 7/8 Uhr
 im Casino (Turnhalle)
große Versammlung u. Vortrag

von Herrn Doktor Sieger, Berlin.
Thema: „Wie schützt sich das Handwerk und Gewerbetreibende vor dem wirtschaftlichen Untergang.“
Dürenberg. Sonntag, den 28. September, abends 8 Uhr im Kurhaus.
Lauchstädt. Sonntag, den 28. September, mittags 11 Uhr Gasthof Stadt Leipzig.
 Zahlreiches Erscheinen ist wünschenswert. Alle Buchstellen-Mitglieder sind besonders eingeladen.
 Der Bundesvorstand.

ZOOlogischer Garten
 Leipzig
 Reicher Tierbestand
 Ab 19. September: **John Hagenbedts**
„Ceylon-Schau“
 30 Singhalesen, Teufelstänzer, Zauberer, Schlangenbeschwörer, Handwerker usw. Arbeitselianten, Zwergzebus, Zwergesel.
Tägl. Vorführungen: vormittags 11, nachm. 3-7 Uhr.
Täglich Konzerte.

Bücherstube Herzog Christian.
Moderne Kunstgewerbe.
 Öffnet von 9-1 Uhr und 4-6 1/2 Uhr.

Öffentliche Aufforderung.
 Die Schuldner der verstorbenen Buchmachersin Fräulein Joha Hagen fordern ich hiermit auf, die Schulden bis zum 5. Oktober d. J. im Geschäft Entenplan 9 oder in meinem Büro zu begleichen, andernfalls ich bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erlassen und die Forderungen zwangsweise eintreiben lassen werde. Andererseits wollen die Gläubiger ihre Ansprüche bis zum genannten Termine bei mir schriftlich geltend machen, da nachdem eingehende Forderungen nicht mehr berücksichtigt werden. In Auftrag befindliche Arbeiten werden nach Möglichkeit bis zum 15. Oktober d. J. fertiggestellt und sind bis zu diesem Tage im Geschäft fertig oder unterlag abzuholen, andernfalls sie zur Nachschaffung verfallen.
 Merseburg, den 25. September 1924.
 Der Nachlasspfleger:
 Albert Franke, Lindenstr. 11, Tel. 635.

Nachlass-Versteigerung.
 Sonnabend, den 27. September d. J., ab vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Volkshaus „Zur Finkenburg“, hier, aus einem Nachlass öffentlich meistbietend gegen Barzahlung u. a.: Kleiderschrank, 2 Bettstätten, Küchenschrank, Spiegelschrank, Bettstühle m. Matr., Gebett Federbetten, Waschtisch m. Wipf., Nachttisch, 2 gr. Tische, Wohnstühle, Nähmaschine, Schreibstühle, Kleiderbügel, Spiegel, Bilder, viele and. Wirtschaftsgegenstände; Kleidung und Wäsche (Kleid, Kostüme, Hüte, Röcke, Mäntel, Schürzen, Bettzeug, Unterwäsche usw.), Schuhe, ca. 150 Flaschen Wein (Marken), über 20 Flaschen besten Likör. Möbel durchweg Neuwaren, in gutem Zustande.
 Albert Franke, beid. Auktionsator, Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635.

Union-Theater
 Freitag bis Montag:
Doppel-Programm
 Der **Gattenmord - Prozess Treuenfels**
 im fünfaktigen, spannenden Filmroman
„Du bist das Leben“
 Nach dem Roman **H. Courths - Mahler.**
 Ein hochinteressanter Fall, der erst nach Abschluß des Prozesses eine überraschende Aufklärung fand. Dargestellt von **Werner Funk, Uechl Elliot, Erga Moreno.**
 — 2. —
 Der Film der großen, modernen Sensationen der Technik
Entfesselte Gewalten
 (Die Todgeweihten)
 Eine Erfindung im Stil von Jules Verne.
 In den Hauptrollen:
Erich Kaiser - Titz,
Maria Zelenka - Herard Ador usw.
 Außerdem:
De-Li-Be-Wochenschau Nr. 34.
 Anfang 6 Uhr und 8,15 Uhr. — Sonntags 4 Uhr.

Deutschnationale Volkspartei
 Ortsgruppe Merseburg,
 Freitag, den 26. d. M., abends 8 Uhr,
Mitglieder-Versammlung
 im „Tivol“.
 Tagesordnung:
 1. Das Londoner Abkommen und die Stellung unserer Fraktion.
 2. Sächsisches Angelegenheiten und Zeitiges.
 Die Dissermination.
Freiw. Feuerwehr.
 Sonntag, den 28. Sept. 1924
Hauptübung.
 Untereun plunkl. 10,30 Uhr nachm. am Verlethaus. (2. Umzug)
 Das Kommando.
Landwirte und Geschäftleute
 erhalten Darlehen und Gredit d. Bankgesellschaft: Sächs. E. G. (Geldsche u. L. K. 5500) a. Rudolf Mosse, Halle & erb.

Vereinigte Theater.
 Zwei Kolossal-Werke in beiden Theatern auf dem Spielplan!
Kammer-Lichtspiele.
Der Film, der uns mit einer unbekanntem Welt vertraut macht.
Schiffbrüchige unter Kannibalen!
 Ergebnisse einer Forschungs Expedition auf Neu-Guinea.
 Kein Erd- und Himmelsstich hat die Natur und Dichter unserer Zeit mehr gequält, als die Sibirier. Die deutschen Künstler Bestlein, Norbert Jaques usw. haben monatelang im pazifischen Ozean umhergeirrt, gefesselt dem Zauber der Palmenküsten, der Korallenriffe, des märchenhaften Sternenhimmels, der Haine und der Büsche, die von Rahabus, Kolobris, Schmetterlingen durchschwirren sind und immer wieder verwirrt durch die Natur der rätselhaftesten Inselnsmohner, die den Charakter der sie umgebenden grandiosen und ewig sonnigen Ozeanlandschaft — Schöheit, Grazie, Sanftmut Einfachheit — mit den grauamsten Urinstinkten verbinden.
Für Jugendliche irel!
 4 Akte. 4 Akte.
Im Schatten der Anderen!
 Ein Filmroman der beliebten und größten Darstellerin **Magda Madeleine.**
Modernes Theater.
Tragödie der Liebe!
 Die Liebestragödie eines reinen Herzens.
 4ter und letzter Teil.
 Mit der beliebten deutschen Tragödin **Mia Mai, Erika Schöner, Emil Jannings, W. Gaboron.**
 Auch wer nicht jeden Teil gesehen hat, wird durch eine kurze und klare Erklärung mitten in die Ereignisse geführt.
 Als zweiter Schlager:
Eddie Polo, der König der Sensationen, in seinem Großfilm:
Der Totenkopf im Wappen
 Eddie Polo bietet auch in diesem Film außergewöhnliche Sensationen und läßt den Zuschauer nicht zu Atem kommen.
 Anfang wochentags 5 1/2 u. 8 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Acker-Verpachtung.
 Sonnabend, den 27. September d. J., nachmittags 5 Uhr, findet im „Wettiner Hof“ (Nalleische Straße) die Verpachtung von ca. 5 Morgen Acker, den Wallenburger Acker, gehörig und an der Hallenschen Str. liegt am Chauffeehaus gelegen, in einem Plane öffentlich meistbietend auf 6 Jahre statt. Bedingungen im Termin. — Ferner vom Ackerplane der Wieselschen Erben, direkt hinterm Seminar, 3 Morgen auf vorläufig 1 Jahr abzugeben.
 Albert Franke, beid. Auktionsator, Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635.

Von Freitag, den 26. d. M. ab
 stehen Transporte hochtragender und neumilchender
Kühe u. Färsen
 sowie
Bayer. Zugochsen
 bei uns zum Verkauf.
 Hauptgenossenschaft f. Viehwirtschaftung e. G. m. b. H. (Landwirtschaftl. Organisation) Halle a. S.,
 Dellbücher Str. 8. — Fernruf 6385.

Gattenmord!
 Du bist das Leben.
 Union-Theater

Ich gebe
 an reelle Leute, Beamte und Hausbesitzer
auf leichte Teilzahlung
 Herren-Bekleidung, Bettwäsche usw.
 Bitte schreiben Sie, mir was gebraucht wird und erfolgt dann Besuch meines Vertreters, Christliches Geschäft.
Felix Fahr, Leipzig
 Löhrrstraße 2. Gegründet 1886.

Eisenbetten, Messingbetten.
Fahrräder, nur dir. an Private. Zahlungs-erleicht. Verlei. Sie Katalog M.8. Adolf Fränkel & Co. Nürnberg, Friedrichstraße 59.

Von Sonnabend, den 27. d. M. steht wieder ein frischer Transport
 prima schwere, hochtragende und frischmelkende
Kühe u. Färsen
 sehr preiswert zum Verkauf.
Robert Aming
 Viehhandlung,
 Merseburg, Teleph. 240, Goldner Pahn.

Empfehle in reicher Auswahl:
Reformleibchen 1,25 bis 6,30 für Mädchen und Damen
Büstenhalter -95 bis 3,60 „Forma“ usw.
Hüthalter 2,70 bis 5,90
Korsetts 1,50 bis 9,50 mit und ohne Spiralen
 Geschäftsprinzip: preiswert und gut.
H. Genckel, Merseburg, Delbrue 29.
 Woll-, Weißwaren, Herrenartikel.

3 mal mehr Licht
 gibt lt. amt. Mittl jede Glühlampe mit „Usa“-Reflektor. 50 % Stromersparn. Refler Wlt. 1,50.
Aleinvertrieb
 dieses hochlohnenden Reflektartikels vergibt **Usa-Fabrik, Dresden-Blasewitz**
 250 Mk. kurzfristig von Selbstg. a. leib. gefucht. Sicherheit fast n. Motorsrad o. Bürg. Offert. unt. 169 an die Exp. d. Vt.
Gattenmord!
 Du bist das Leben.
 Union-Theater.

Dauernde Existenz
 bietet sich Frauen oder Ehepaare mit großem Bekantentreis durch den Verkauf von Baumwollwaren, Wäsche, Kleider, Mäntel, Schuh- und Verpachtung usw. auf bequeme Teilzahlung. Off. unter L. K. 7483 an Rudolf Mosse, Leipzig.

NEU Tafel-Brand NEU
 in Portionswürfeln
 gehört zur guten Tasse Kaffee
Robert Brandt Magdeburg
 In den Kolonialw.-Geschäften erhältlich

Wie wunderbar ward wieder weiße Wäsche. So ruft — von **LUHNS** entzückt — die Waschfrau Tesche.
 Vertreter: **Willy Krausse, Merseburg, Telefon 112.**

Eine deutsche Denkschrift in Sachen Völkerverbund.

Das Reichstättgen soll sich dahin entscheiden haben, an die deutschen Vertreter bei den Entente-Mächten eine Denkschrift zu richten, die sie als Grundlage für ihre...

- 1. Einräumung eines Sitzes im Völkerverbund;
2. fändige Vertretung im Sekretariat des Völkerverbundes;
3. Nichtbeteiligung Deutschlands an einem Völkerverbund...

Was den letzten Punkt anbelangt, so hängt er eng mit der Frage der Postifizierung des Kriegsschuldwidervertrags zusammen, die im Kabinettsrat auch eingehend...

(Die diese befriedigende Lösung mittels persönlicher Schritte der Entente herbeigeführt werden kann, die eine geschlossene Einheitlichkeit entbehren lassen dürfen, muß hierauf verwiesen werden!)

Eine beschleunigte Nennung des Nachbargebietes und die Frage der kolonialen Mandate sollen ebenfalls erörtert werden.

Ers wenn diese Schritte unserer Bevollmächtigten seitens der beteiligten zehn Mächte befriedigend beantwortet nicht, soll das antilige Aufnahmegericht Deutschlands aktuell werden.

Die Militärkontrolle des Völkerverbundes.

Zu einem Artikel, 'Die Militärpolitik des Völkerverbundes' wird der 'BfN. Stg.' aus Genf u. a. geschrieben: 'Unter verschlossenen Türen hat man für Deutschland und auch andere besetzte Staaten in der Militärkommission des Völkerverbundes durch die militärischen Sachverständigen der zehn Reichstaaten ein feines, sorgfältiges Programm für die Militärkontrolle ausgearbeitet...'

kontrollierte zugeordnet werden, sind auf jeden Fall nicht geeignet, die Beitrittsfreudigkeit zu erhöhen.'

Der Sinn des Genfer Garantiepatentes.

In Deutschland ist vielfach die Auffassung verbreitet, daß man sich um die Vorgänge im Völkerverbund nicht zu kümmern braucht, da sie Deutschland doch nicht angingen. Nichts aber ist falscher...

In den Entente-Staaten ist man sich der Bedeutung des Genfer Protokolls sehr wohl bewußt. Die Pariser Presse und die Presse der kleineren Entente hat deshalb auch mit Genauigkeit die Einzelheit begründet. Frankreich, das heute...

In England ist die Stimmung fester und der Herrscher hat in seiner beachtenswerthen Rede bereits die Vorbedachte Großbritannien angemeldet, aus denen hervorgeht, daß es sich nur in dem Umfange an die Maßnahmen halten will, der in seinem Interesse zu liegen scheint. Jedenfalls ist die Bewegungsfreiheit der englischen Flotte gesichert...

Gegen die 3. Steuernovellierung.

Der 'B.N.M.' berichtet, daß in diesen Tagen der Fürstbischof von Breslau Kardinal Vertram als Sprecher der Fuldauer Bischofskonferenz eine Eingabe an den Reichsanzeiger gerichtet hat, in der es heißt: 'In den weitesten Volksteilen der Reichsrepublik hat die Fuldauer Bischofskonferenz, vereinbarung nicht aufrecht zu erhalten ist. Groß ist die Zahl der Opfer, die diese Vereinbarung bereits gefordert hat...'

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Schöteritz, 23. September. (Eindrucks diebstahl.) Vergangene Woche wurde des Raubs bei dem Arbeiter Wilhelm Hoffmann, hier, eingebrochen und fast dessen sämtliche kleidende Habe gestohlen. In der Nacht von Sonntag zu Montag erbrachen Diebe die Wohnung des Arbeiters Hugo Schmidt, wurden aber überrascht und flüchteten, allerdings ohne Beute, durch das Fenster und den hinter dem Hause liegenden Garten. Ueber die Täter ist bisher noch nichts bekannt.

(1) Lauchhädt, 23. September. (Der hiesige Bürger- und Jägerverein) beanfaltet für Sonntag in

'Stadt Leizpig' aus Anlaß des üblichen diesjährigen kleinen königlich-kaiserlichen einmütigen Familienabend und heißt Freunde und Gönner herzlich willkommen.

Lauchhädt, 24. September. (Zum Ehrenvorwissen den erannt.) In der Verammlung des Vereins ehemaliger 30er von Lauchhädt und Umgebung am vorigen Sonntagabend im Gasthof zum goldenen Stern überreichte Obermeister August Willebrand dem Verein die neue Fahne, die bisher einjährige in Halle zur Schau ausgestellt war. Aus Anlaß seiner Verdienste um den Verein wurde Obermeister Willebrand am gleichen Abend zum Ehrenvorsitzenden ernannt und ihm eine Ehrenurkunde überreicht. Die Fahne der Fahne wird voraussichtlich in diesem Jahre feierlich erfolgen. Eine öffentliche größere Feier ist erst im nächsten Jahre geplant.

Lauchhädt, 24. September. (Fahnenabgabe.) Nach dem am 31. August des Jahres stattgefundenen Fahnenweife des Vereins ehem. Jäger und Schützen, hielt dieser am letzten Sonntag im Bahnhofsrestaurant nachmittags eine Verammlung und ein kleines Schießen ab, abends wurde im Beisein der Vertreter der hiesigen militärischen Vereine die Abgabe der neuen Fahne vorgenommen und diese mit einem gemüthlichen Gedächtnis beschloßen.

Leipzig, 24. September. (Zungedrückter Orden.) Kürzlich veranstaltete die hiesige 'Vereinsleitung des A.D. Verein' ein Gedenktag, zu dem eine große Anzahl meist älterer Herren erschienen waren. Nachdem Hr. Börner, Leipzig, ausführlich über die Entstehung und die Wertigkeit der Ordensbewegung gesprochen hatte, brachten einige Herren, u. a. Vertreter des Bürgerbundes und des Militärvereins ihre Freude und Anerkennung über die Ideen Ziele und die erfolgreiche Tätigkeit des zungedrückten Ordens mit begeisterten Worten zum Ausdruck und sicherten ihre Unterstützung und Mitarbeit zu. Die kameradschaftliche Stimmung dieses Abends wurde erhöht durch das gemeinsame Singen einiger zeitgemäßer Ordenslieder und den Vortrag des Gedichtes eines Auslandsdichters, welches die Liebe und das feste Vertrauen zu seinem Vaterlande zum Ausdruck bringt.

Aus dem Reich.

Naumburg, 24. September. (Aus der Stadtverborsorenverammlung.) Die Stadtverborsoren beschäftigten sich mit der Raatsweinfage, weil die Abgabe solcher Weine an dritte den Gewerbetreibenden der Stadt schadet. Der Magistrat hat aber schon im Sommer beschlossen, Weine zum noch an den Raatsweinforder, falls die Verbände eine weitere Abgabe ermahnen würden, lassen, nur im großen an Weidervorläufer abzugeben. Der Weinbestand hat heute einen Wert von 122 070 Mark auslief. des Gegenwertes eines Darlehens von 36 000 Mark bei der Stadtkassa. Die Erbauung einer Weidenvordrennungsanlage wurde am 1. Jahre zurückgestellt. Raatskosten hätten durch Antisepsie aufgebracht werden sollen doch bei der ersten Ausgabe nur 2570 Mark im ganzen gezahlt worden. Am Wortsberg ist der Bau eines sechs Familienhauses in Aussicht genommen, wo für die Summe von 50 000 Mark in Anlaß gebracht ist.

Naumburg, 22. September. (Die Kameralfängerin Selma vom Scheid.) ehem. Mitglied des früheren Weimarer Hoftheaters, wurde als Gelangsmehlerin an das Wilhelms Stadtheater berufen, so daß sie ihren Wohnsitz in Naumburg aufgibt.

Saalfeld, 24. September. (Aufwertung der Sparguthaben.) In der letzten Gemeinderatsversammlung die Umwandlung der hiesigen Sparkasse in eine Sparkasse und die Anstellung eines besonders bündig bescheidenden Leiters beschlossen. Die Stadverwaltung beabsichtigt, nicht nur die früheren Sparguthaben der städtischen Sparkasse, sondern auch die seit Oktober 1922 auf das zu jener Zeit neu aufgelegte Stadtbuchbuch geflieten Einzahlungen entsprechend aufzuwerten.

Der Herr aus Java.

Roman von L. vom Vogelberg.
Nachdem verboten!
Bericht von diesen Ereignissen erlankten unmittelbar darauf, schon am anderen Mittag, zwei Herren, mit denen Gerhart Harbesvotg unter Aufsicht einer Fische zusammen um den runden Tisch in seinem Garten saß. Die beiden Herren sprachen nicht viel, sie grinsten nur still felig vor sich hin, denn die Gäste waren Jodokus Krüll und Schuster Schrankele. Schuster Schrankeles Ansichten über Mode schienen sich binnen wenigen Tagen ins Gegenteil verkehrt zu haben, denn die Wa-Confrictor-hosen waren verschwinden, und statt ihrer trug er ein Paar Beinlinge, die als gut ausgegahene Badehosen zu betrachten gewesen wären. Er sah ihre Unzulänglichkeit auch petnlich zu empfinden, denn nach jedem Schlaf aus dem Glase dudte er sich ziemlich vornüber und suchte sie nach den Schultern herunterziehen. Er glück in dieser Verfassung etwa Reuters III Wit, dem die Summihofe auf der Berliner Schlafstuppe platze.
Die beiden alten Herren waren nur ab und zu eine persönliche Beobachtung mit prägnanter Schärfe hin und kommentierten den verflorenen Fall von ihrem Standpunkte aus.
'Die ganze Stadt lacht', sagte Herr Schrankele, 'und es war' auch alles ganz gut gewesen, wenn nur, Kurator nicht wieder das Biich gewesen wäre. Du weißt es ja, Krüll!'
Krüll nickte. 'Ich weiß es, jamohl. Es war ein schönes Fuhrwerk. Schade um die Müdel!'
Die beiden erhoben sich. 'Schönen Dank auch, Herr Harbesvotg. Und zu Diensten, wie immer.'
Als sie fort waren, saß Gerhart eine Weile in die sonnige Luft hinauf. Und dann sprang er auf und hielt sich die Seiten und lachte, lachte, lachte. - Neben ihm tat's einen Klumps. Spitz fuhr mit einem empörten Schrei hoch und hoffte dann belebtig besteuete, denn neben ihm kokerte ein weiß und blau gemengtes Bündel über den Rasen und razzelte sich langsam hoch.
'Guten Tag, Herr Harbesvotg!', sagte das Bündel. Da erkannte er Fann Kurator.
'Boy Donner, Madel, wo kommt du denn her?'
'Heber die Mauer', sagte sie trocken. 'Zur Centt fiel ihm auf. Er betrachtete sie genauer. Das Gesichtchen war blässer als damals, und die Augen wie abwesend, nach innen gericht.

'Bist du nicht ganz wohl, Fann?' fragte er, während er den Arm um ihre Schultern legte und sie an sich zog. Sie schüttelte den Kopf. 'Mir fehlt nichts, ich wooll' nur gern mal zu Ihnen kommen.'
'Ich hat nett', sagte er herzlich, 'nun komm ins Haus, ich habe auch etwas für dich.'
Ihre Augen glänzten und jetzt begriff er auch auf einmal ihr liebes Wesen. Die beiden hatten vorher doch zu eine Bedeutung gemacht. Ein warmes Mitleid mit dem kinde stieg in ihm auf. Er blieb stehen, stellte sie vor sich hin, indem er sie an beiden Händen fogte, und fragte: 'Sag', Fann, willst du immer zu mir kommen, wenn du mal nicht weicht, wohin?'
Sie sah ihm klar ins Gesicht und nickte ernsthaft. 'Das will ich, wenn ich Ihnen nicht lästig bin.'
'Das ist nie der Fall. Und du darfst auch kommen, wenn ich nicht da bin. Allerdings wirst du keine Schwester begleiten müssen.'
Ein niedliches Lächeln kief um die Lippen des Kindes und die Augen zinkerten spitzbühlich. 'Wenn Sie mich nicht verraten woollen, sag ich Ihnen etwas.'
'Wenn ich dich verrate, kriegst du einen Zentner Pralinen.'
'Das war schon was, aber Sie dürfen es trotzdem nicht verraten.'
'Ganz gewiß nicht.'
'A also: Maria ist gar nicht böse, wenn ich zu Ihnen komme. Sie sollen es ja nur nicht wissen. Denn in Wirklichkeit ist sie gar nicht verbracht mit Ihnen.'
Er behielt seine ernste Miene bei. 'So, das freut mich. Aber es soll auch tiefstes Geheimnis bleiben.'
Es war ein finstiger Nachmittag, den er mit dem kinde verbracht. Allmählich kam sie wieder aus ihrer Verlorenheit heraus. Die Augen wurden groß und größer, bis sie begriffen, und dann begann das Müdelchen zu fragen, verzog aber auch nicht, den reichlich zur Verfügung gestellten Ledereien zuzupropfen. Und nachher lag sie still und verkonnen mit Spitz im Gras und starrte in die blaue Luft.
Er merkte, wie sie jügere, als die Zeit für den Heimweg da war. Da ließ er sich noch einmal von seinem Mitleid überumpeln und behielt sie zum Abendessen. Das Fennig auch seine Kunst in Reisergerichten spielen lassen, eine, Schale mit eingemachten Früchten, Milch und Waffeln kamen dazu. Das Kind schwamm in Entzücken. Dann entließ er es. Draußen gab er ihm die Hand. 'Diesmal geht's wie bei großen Leuten durch die Tür', lachte er.

'Ich ihm?' auch nicht über die Mauer jetzt, wo ich so viel gesehen hab', gestand sie offenherzig.
'Und hörst du: Wort halten! Du darfst jeden Tag kommen und jeden Tag bei mir essen.'
Sie lachte ihm duntend zu und kannte die Sprache hinauf. - Am anderen Tage gestand er einen Brief, 'Weg gehebriger Herr, ich bitte recht sehr um Verzeihung wegen des ungebührlichen Verhaltens meiner Schwester. Ich habe ihr strengstens verboten. Sie wieder zu bekräftigen. Maria Kurator.'
'Daß belustigt, hab verärgert las er die Epistel. 'Hät' ich nur deinen Buchtlopp zwischen den Händen', kurrerte er grinmig. Er wolle erst ironisch antworten, aber dann ließ er es. Er erliefen ihm wie eine Robete.
Am Mittag schlumpfte Fann wieder in den Garten. Diesmal vorn begnügter von Anfang an.
'Hast du Schote gekriegt, Fann?' fragte Gerhart forschend.
'Das nicht', meinte sie leichtsin. 'Ich habe natürlich Maria erzählt, was ich alles heimlich gekriegt habe. Da hat sie eine Weile ganz heif aus dem Fenster geschaut und dann hat sie mich beim Kopf genommen und ganz freundlich gesagt, ich soll nicht mehr hingehen. Ich tu's aber doch. Wenn sie mit Ihnen verbracht ist, meinestwegen. Wir haben nichts miteinander, nicht wahr?'
Er nahm sie an den Armen und küßte sie auf die Stirn. Es kam ganz spontan. 'Hast du deine Schwester nicht lieb, Fann?' fragte er.
'Sehr lieb!' gab sie aufrichtig zurück.
'Das ist schön. Und willst du mir etwas versprechen?'
'Sern.'
'Dann vermeide alles, was ihr mehren könnte. Sie wird dann auch nichts dagegen haben, daß du hierher kommst.'
Sie verbrach es ihm mit heiligem Kinderernst. Und während sie sich an ihn schmückte, meinte sie verloren: 'Ich glaube, Maria weint eben oft.'
Er erliefat so, daß er zusammenfuhr. 'Sie weint oft - warum?'
Die Kleine lachte die Achseln. 'Ich weiß nicht. Ich seh's nur manchmal am Gesicht.'
'Zu dein Vater nicht lieb zu ihr?'
Fann preschte die Lippen zusammen und schüttelte den Kopf. 'Zu Gesichtchen hatte auf einmal einen ganz feindlichen Ausdruck angenommen. Darum fragte er nicht weiter.
(Stortsetzung folgt.)

tionale arlei, Meifburg, 26. 9. 24, 116, mmlung, ion, nung: er Aböome, der Stellung, Angelegen, emittungs, erwehlung, er Wehr, Sept. 1924, bung, 1. 1/3 libr, Derichstf. orn.), mmando, orte, ftsistente, in Erbit, ul Halle S. K. 5595, Halle G. 6., enz, Wommons, tiebung um, K. 7483, NEU, uly, fee, deburg, heillich, Wäsche, Tesche, Telefon 112.



